



WESTDEUTSCHER HANDWERKSKAMMERTAG



Ergebnis aus dem Spitzengespräch Ausbildungskonsens:

Datenschutzbestimmungen sollen geändert werden

Im Spitzengespräch Ausbildungskonsens am 03.11.2008 wurde u. a. ein Thema erörtert, das die meisten Akteure im Bildungssystem in NRW, die sich gezielt für die Jugendlichen einsetzen wollen, nur zu gut kennen: den Datenschutz. Dieser sollte eigentlich den einzelnen Bürger vor Missbrauch seiner Daten schützen.

Die Regelungen beschützen jedoch den einzelnen mittlerweile davor, dass ihm geholfen wird. Konkret wurde im Spitzengespräch von WHKT-Präsident Knieps die absurde Situation dargestellt, dass jede Schule in NRW einen Koordinator für Berufs- und Studienorientierung als Ansprechpartner für die Wirtschaft benennen musste, die Namen und Kontaktdaten der Lehrkräfte jedoch aufgrund von Datenschutzbestimmungen der Wirtschaft nicht genannt werden können. Viele weitere Beispiele fallen einem ein: Von der Weitergabe der Ergebnisse der Sprachtests von 4-jährigen bis zur Liste der Berufswünsche von Jugendlichen, die einen Ausbildungsplatz suchen.

Als Ergebnis hat Ministerpräsident Dr. Rüttgers den Auftrag an das Arbeits- und das Schulministerium gegeben, das Landesdatenschutzrecht zu analysieren und einen Vorschlag für eine Änderung zu erarbeiten.

Sollten sich diese Probleme mit Änderung des Landesrechts nicht beheben lassen, will man über eine Bundesratsinitiative nachdenken, um das Bundesdatenschutzrecht zu ändern.

Reaktion auf Positionspapier von VLBS und WHKT

Ministerpräsident Dr. Rüttgers nimmt sich des Themas der Lehrerversorgung im dualen System an

Im Spitzengespräch Ausbildungskonsens unter der Leitung von Ministerpräsident Dr. Rüttgers wurde die mangelnde Lehrerversorgung an Berufskollegs insbesondere in den Fächern Elektrotechnik, Maschinenbau und Metalltechnik thematisiert. Ministerin Sommer gab diesen auffälligen Lehrkräftemangel zu und betonte ihre Hoffnung, über die Öffnung der Seiteneinstiegsmöglichkeit in den Lehrerberuf für Fachhochschulabsolventen das Problem dauerhaft lösen zu können.

Minister Laumann hat die Probleme aus nächster Nähe von den Betrieben der gewerblichen Wirtschaft erfahren, als er Unternehmen für mehr Ausbildung in den verschiedenen Regionen des Landes besucht hat. Die Wirtschaftsvertreter haben mit Nachdruck deutlich gemacht, dass auch erfahrene Meister und Techniker mit ihrer Erfahrung als betriebliche Ausbilder als Lehrkräfte für die Fachklassen des dualen Systems sehr gut geeignet wären. Für

11/2008

Absurde Situation

Ergebnis: Landesdatenschutzrecht neu analysieren

Mangelnde Lehrerversorgung an Berufskollegs

Sternwartstraße 27–29
40223 Düsseldorf

Telefon: (02 11) 30 07-700

Telefax: (02 11) 30 07-900

E-Mail: whkt@handwerk-nrw.de

Internet: www.handwerk-nrw.de

Hauptgeschäftsführer:

Dipl.-Volksw. Reiner Nolten

sie muss berufsbegleitend ein Qualifizierungsangebot bereitgestellt werden, um in die normale Lehrerlaufbahn einzusteigen und nicht als Lehrkräfte zweiter Klasse degradiert zu werden.

Das Handwerk setzt sich weiterhin mit Nachdruck für diese Forderung ein und sieht verschiedene Unterstützer auf Seiten der Landesregierung. Weitere Gespräche mit dem Schulministerium nach Prüfung der detaillierten Vorschläge von WHKT und VLBS, über die wir im WHKT-Report 9/2008 berichteten, sind in Aussicht gestellt.

»Hochschul-Führerschein«

Bundesagentur für Arbeit folgt dem Weg der WHKT-Idee Handwerksführerscheine

Nachdem der WHKT in den letzten drei Jahren gemeinsam mit verschiedenen Branchen im Handwerk Führerscheine zur Berufsorientierung entwickelt und den Schulen zur Verfügung gestellt hat, folgt die Bundesagentur dieser Idee des WHKT. In der aktuellen Ausgabe von »abi >> dein weg in studium und beruf« (32. Jg, Heft 11, November 2008) ist auf den Seiten 16ff. ein Fragebogen unter der Überschrift »Hochschul-Führerschein« abgedruckt und funktioniert exakt so, wie die Handwerksführerscheine »Augenoptiker«, »Bäcker/Konditor«, »Feinwerkmechaniker«, »Friseur«, KFZ-Gewerbe«, »Metallbauer« sowie »Berufsausbildung im dualen System« und »Rechte und Pflichten in der Ausbildung«, die unter www.handfest-online.de für jedermann zugänglich sind. Der WHKT versteht dies als ausdrückliches Lob an seiner Arbeit.

»Q-rouge« und »Gestaltungswettbewerb Junges Handwerk NRW 2008

Preisverleihung und Ausstellung in der Zollverein School of Management and Design mit großer Resonanz

Die Preisverleihung und die Ausstellung des »Gestaltungswettbewerbs Junges Handwerk NRW 2008« sowie die Auszeichnung für Gestaltungs-Qualität im Handwerk Q-rouge fand in diesem Jahr erstmals in der School of Management and Design auf der Zeche Zollverein als der Designstandort in Nordrhein-Westfalen statt. Essen, als Kulturhauptstadt 2010 und das Weltkulturerbe Zollverein als bekanntestes Zentrum der Kreativwirtschaft in Nordrhein-Westfalen bot der Preisverleihung und Ausstellung der prämierten Arbeiten des unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers stehenden Gestaltungswettbewerbs den perfekten Rahmen.

So fanden die in der Zollverein School präsentierten 30 Arbeiten der von der Fachjury zugelassenen Aussteller und Preisträger und die drei mit der Auszeichnung für Gestaltungs-Qualität im Handwerk »Q-rouge« bedachten Produkte bei der an Design und Gestaltung interessierten Öffentlichkeit und den zahlreichen Besuchern auf Zollverein großen Anklang. Wirtschaftsministerin Christa Thoben und der Präsident des Westdeutschen Handwerkskammer-

Unterstützung auf Seiten der Landesregierung

Wettbewerbsarbeiten auf Zollverein ausgezeichnet

Design und Gestaltung interessierte Öffentlichkeit

tages, Franz Josef Knieps MdL, zeichneten die Preisträger des »Gestaltungswettbewerbs Junges Handwerk NRW 2008« aus.

Die Hersteller der ausgezeichneten Produkte im Rahmen von »Q-rouge« erhielten die Urkunden und Pokale von Ralf W. Barkey, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Aachen, federführende Kammer für den WHKT-Arbeitskreises Gestaltung, und dem Präsidenten des Westdeutschen Handwerkskammertages, Franz Josef Knieps MdL, überreicht.

Weitere Informationen erhalten Sie beim Westdeutschen Handwerkskammertag, Ansprechpartner: Rechtsanwalt Harald Bex, Tel.: 0211/3007-765, Fax: 0211/3007-900, E-Mail: harald.bex@handwerk-nrw.de

Starthelfer Ausbildungsmanagement

Erste »Starthelfer« seit 01. Oktober 2008 am Start

Mit einem neuen Ansatz soll der Ausbildungsmarkt in NRW bearbeitet werden. So genannte Starthelfer Ausbildungsmanagement kommen in einem landesweiten Projekt zum Einsatz. Mit diesem Projekt sollen für offene Ausbildungsstellen, die Betriebe aus eigener Kraft heraus nicht besetzen können, Bewerber gesucht werden.

Es sollen gezielt Ausbildungsvertragsparteien zusammengeführt und den Betrieben die Chance auf die Qualifizierung ihres eigenen Fachkräftenachwuchses eröffnet werden. Das Ziel ist, die Ausbildungssituation bei den Betrieben deutlich zu verbessern. Dabei werden von vornherein keine Betriebe ausgeschlossen, sondern Betriebe, die besondere Unterstützung benötigen, in den Fokus gestellt. Dazu zählen z. B. Betriebe, die wenig oder schlechte Erfahrung mit Ausbildung gemacht haben, deren Inhaber/innen durch Migrationshintergrund den Umgang mit den zuständigen Behörden scheuen, die sich sonst aus der Ausbildung verabschieden würden bzw. gar nicht ausbilden oder die seit Jahren unbesetzte Ausbildungsstellen haben. Das Projekt hat drei Kernziele:

- Akquise von Lehrstellen
- Suche geeigneter Jugendlicher und Vermittlung auf offene Lehrstellen
- Begleitung der frisch geschlossenen Ausbildungsverhältnisse

Neben dem klassischen Matching von Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt werden die Starthelfer somit auch Begleiter für vermittelte Ausbildungsverhältnisse im ersten Ausbildungsjahr sein.

Fünf von 16 Starthelfern haben Ihre Tätigkeit bereits am 01.10.2008 begonnen. Alle sechzehn Starthelfer werden ab 2009 bei vier Handwerkskammern und zehn Industrie- und Handelskammern beschäftigt sein. Der WHKT koordiniert die Aktivitäten, führt Erfahrungsaustausche durch, liefert Support und entwickelt Arbeitsmaterialien, z. B. zum Thema der Teilzeitausbildung, die immer gefragter wird. Das Projekt wird von der EU und dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW gefördert.

Gezielt Ausbildungsvertragsparteien zusammenführen

Drei Kernziele

Fünf von 16 Starthelfern bereits aktiv

Jetzt die richtigen Weichen für das Jahr 2025 stellen:

WHKT und die Hochschule Niederrhein bieten Plattform für Handwerksbetriebe

Gemeinsam mit dem Institut für Arbeitssicherheit, Umweltschutz, Gesundheitsförderung und Effizienz der Hochschule Niederrhein (A.U.G.E.) organisiert der WHKT im Rahmen der Initiative »Fit für 2025«, die vom Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes NRW gefördert wird, drei Branchenworkshops speziell für Unternehmen des Handwerks. In kleinen Arbeitskreisen sollen Chancen und Risiken des Demographischen Wandels sowie Handlungsbedarfe für die Betriebe erkannt werden.

Der erste Workshop, speziell für das Bau- und Ausbaugewerbe, fand statt am 13.11.2008 in den Bildungszentren des Baugewerbes in Krefeld. Neben Betriebsinhaber/innen fand die Veranstaltung auch bei vielen Multiplikatoren großes Interesse. Im Vorfeld des Treffens wurde ein Fragebogen an Handwerksorganisationen und -betriebe gesandt, der aufzeigen sollte, inwieweit Handwerksbetriebe schon heute mit dem Thema vertraut sind, welche Wichtigkeit sie ihm zuschreiben und welche Maßnahmen zur Bewältigung der Veränderung sie bereits eingeleitet haben. Die Ergebnisse der Befragung sowie Best-Practice Beispiele wurden in Krefeld vorgestellt und werden bald veröffentlicht.

In der Workshopdiskussion wurde klar: Der zunehmende Rückgang der Bevölkerungsgröße bei gleichzeitigem Anstieg des Durchschnittsalters der Bürgerinnen und Bürger wird eine große Veränderung des wirtschaftlichen Handelns zur Folge haben. Zielgruppen werden sich ändern und mit ihnen die Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen. Die Personalstruktur in den Betrieben wird altern. Mitarbeiter/innen müssen gerade im Bau- und Ausbauhandwerk durch gezielte Personalentwicklung auf eine Beschäftigung, die auch im Alter von 50plus zu bewerkstelligen ist, vorbereitet werden.

Die Unternehmen sind gefordert, sich dieser Situation bewusst zu werden und schon heute zu handeln, um in Zukunft die neuen Herausforderungen erfolgreich zu bestehen.

Die nächsten Branchenworkshops finden statt im März/April 2009 im Sauer-/ Siegerland für die produktintensiven Handwerke und im September/Okttober 2009 im Ruhrgebiet für die Gesundheitshandwerke.

Trotz lähmender Rahmenbedingungen:

Modellprojekt »Ein-Topf« führt zu besserer Kooperation vor Ort

Große Ernüchterung hat sich für den WHKT-Vertreter in der dritten Beiratsitzung des NRW-Modellprojekts »Ein-Topf« eingestellt. So verlockend auch die Idee für die beteiligten Regionen war, alle Mittel im Bereich der Berufsvorbereitung aus den unterschiedlichen Töpfen der Agentur für Arbeit, Kom-

Drei Branchenworkshops

**Erster Workshop am
13.11.2008 fand großes
Interesse**

**Workshop machte klar:
Große Veränderungen sind
absehbar**

**Unternehmen sind gefordert,
schon heute zu handeln**

mune, des Arbeits-, Jugend- und Schulministeriums in NRW zusammenzuführen und diejenigen Maßnahmen damit zu bezahlen, die für die Jugendlichen genau die richtigen sind, so illusorisch ist dies bei den vorhandenen Zuständigkeiten zu realisieren.

Das daraufhin als Kompromiss vereinbarte Ziel, eine einheitliche, offene, an den einzelnen Jugendlichen anzupassende Maßnahme auf der Basis der bvB-Maßnahme der Bundesagentur für Arbeit zu generieren, hat sich als nicht geeigneter Weg herausgestellt. Und zwar aus verständlichen Gründen: Die Jugendlichen weisen einen zu unterschiedlichen Förderbedarf aus, als dass dies in einer noch so offenen Maßnahme abgedeckt werden könnte.

Was bleibt ist die Optimierung der Kombination vorhandener Angebote und damit das klassische Übergangsmanagement von der allgemein bildenden Schule in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung. Aber dies ist so viel wert, dass es viel mehr Regionen in NRW umsetzen müssten. Der Schlüssel ist die Identifizierung der Risikogruppe während der allgemein bildenden Schulzeit und die Organisation des weiteren Weges in die Berufsausbildung bzw. in die berufliche Tätigkeit. Neben der Koordination der Aktivitäten z. B. von Jugendhilfe, Kompetenzagenturen, Schulmüdenprojekten, Arbeitsagenturen, Argen, Berufskollegs und Bildungsträgern, kommt es darauf an, abgestimmt die richtigen Maßnahmen für den einzelnen Jugendlichen zu bestimmen und ein Auffangnetzwerk für Aussteiger zu schaffen. Erst dann geht kein Jugendlicher verloren, an keiner Schnittstelle.

Ausschreibung läuft

Berufseinstiegsbegleiter erstmals für über 200 Schulen in NRW gesucht

Das Regionale Einkaufszentrum NRW der Bundesagentur für Arbeit hat die Ausschreibungsunterlagen zur Einstiegsbegleitung am 4.11. veröffentlicht. Im Losblatt sind alle Schulen veröffentlicht, für die Einstiegsbegleiter nach §421s SGB III gesucht werden.

Die Schulen sind sortiert nach Arbeitsagenturbezirk und somit schnell zu finden. Je 20 förderungsbedürftige Schüler/innen soll ein Berufseinstiegsbegleiter tätig werden. Seine Arbeit beginnt ab 01.02.2009 in der Vorabgangsklasse und erstreckt sich über mindestens 2,5 Jahre für den Fall, dass der Jugendliche direkt nach der Schule in die Ausbildung einsteigen kann. Findet der Schulabgänger keinen Ausbildungsplatz, soll er maximal zwei weitere Jahre begleitet werden, so dass das Coaching dann insgesamt vier Jahre dauern würde.

Die Aufgaben der Begleitung umfassen:

- Erreichung des Abschlusses einer allgemein bildenden Schule
- Berufsorientierung und Berufswahl
- Ausbildungsplatzsuche
- Stabilisierung des Ausbildungsverhältnisses

Vereinbartes Ziel hat sich als nicht geeignet erwiesen

Coaching für insgesamt maximal vier Jahre

Die Zielgruppe sind Jugendliche, die voraussichtlich Schwierigkeiten haben werden, den Abschluss der allgemein bildenden Schule zu erreichen und den Übergang in eine berufliche Ausbildung zu bewältigen. Im Fokus stehen Haupt- und Förderschüler.

Neue Konditionen ab 2009:

Maximal ein Bildungsscheck NRW alle zwei Jahre

Die Rückmeldung vieler Beratungsstellen haben das Arbeitsministerium dazu veranlasst, die Konditionen für den aus EU-Mitteln finanzierten Bildungsscheck NRW erneut zu verändern. Grundsätzlich gilt ab dem kommenden Jahr:

»Wer im vergangenen Jahr und/oder im laufenden Jahr an einer beruflichen Weiterbildungsmaßnahme teilgenommen hat, kann keinen Bildungsscheck erhalten.«

Damit können mehr Beschäftigte als zuvor einen Bildungsscheck bekommen, da die Karenzzeit um ein Jahr verkürzt worden ist. Beschäftigte, die dagegen schon einen Bildungsscheck erhalten haben, müssen mindestens ein Jahr warten, bis ihnen ein weiterer Scheck ausgehändigt wird. Die Bildungsprämie des Bundes wird zukünftig in diesem Zusammenhang wie ein Bildungsscheck NRW behandelt. Wer noch nach den alten Konditionen einen Bildungsscheck bekommen möchte, muss sich schnell um einen Beratungstermin bei einer der Beratungs- und Ausgabestellen in NRW kümmern. Im Handwerk beraten die sieben Handwerkskammern sowie eine Reihe von Kreishandwerkerschaften.

Die neue Regelung ab 2009 ist mit Sicherheit gerechter, da nicht diejenigen durch Nichtförderung »bestraft« werden, die sich selbst um Weiterbildungsmaßnahmen gekümmert und diese auch selbst finanziert haben.

Neuerscheinung: »dialog«

Betriebsinhaber mit Migrationshintergrund über Beruf, Betrieb und viel Besonderes

12 Betriebsinhaberinnen und Betriebsinhaber mit Migrationshintergrund erzählen im Heft »dialog«, was sie bewegt, wie sie ihre Selbstständigkeit meistern und warum sie sich für die Sicherung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen einsetzen – hier in NRW.

12 sehr persönliche Portraits von Menschen, die sie nicht nur in ihrer beruflichen, sondern auch ihrer privaten Umgebung zeigen.

12 Einblicke, wie sich Beruf und Integration, Dialog und Vielfalt ganz individuell und ganz erfolgreich gestalten lassen.

12 Mal gute Vorbilder und erfolgreiche Wege zur Beschäftigungssicherung und beruflichen Qualifikation.

Mehr Beschäftigte als zuvor können Bildungsscheck bekommen

Neue Regelung ab 2009 ist gerechter

12 erfolgreiche Gründe die Mut machen und zeigen, was Unternehmerinnen und Unternehmer mit Migrationshintergrund bewegen – hier in NRW.

Die Broschüre mit dem Titel »dialog« ist im Rahmen der vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales unterstützten Initiative »Beschäftigungssicherung und Beschäftigungschancen in Migrantenunternehmen – Gestaltung eines Dialogs« entstanden.

Ab Ende November 2008 ist das Heft gleichfalls auf den Internetseiten des WHKT unter www.handwerk-nrw.de abrufbar (Menü »Service« auswählen und dann »Migration« anklicken).

WHKT-Konjunkturbarometer

Konjunkturelle Abkühlungstendenzen im nordrhein-westfälischen Handwerk erkennbar

Die bei rund 20.000 nordrhein-westfälischen Handwerksunternehmen durchgeführte Herbstumfrage des WHKT spiegelt im ermittelten Geschäftsklimaindex erste konjunkturelle Abkühlungstendenzen wider: Im Jahresvergleich ist er um vier Punkte gefallen.

Die Umfrageergebnisse zeigen aber auch, dass diese Abkühlung weniger auf die aktuelle Geschäftsentwicklung zurückzuführen ist, signalisieren die Betriebe doch hier noch überwiegend Stabilität: 26% der Befragten geben die Konjunkturnote gut.

Weniger optimistisch schätzen die Betriebe allerdings die zukünftige Geschäftsentwicklung angesichts der weltweiten Krise ein. Gut ein Drittel der Befragten befürchten Umsatzrückgänge in der nahen Zukunft.

Die aktuelle Ausgabe des WHKT-Konjunkturbarometers mit dem Titel »Internationale Finanzkrise schürt Rezessionsängste im nordrhein-westfälischen Handwerk« kann kostenlos beim WHKT angefordert oder aber als PDF-Datei heruntergeladen werden unter: www.handwerk-nrw.de/konjunkturbarometer.

Online-Übersicht für Betriebsinhaber mit Migrationshintergrund in Köln

Gut sortiert: Anlauf- und Servicestellen im Netz

Auf unterschiedlichen Kartenübersichten der Stadt Köln und Umgebung werden ab Ende November mehr als 50 Anlaufstellen schnell und nach Themen sortiert zu finden sein.

Das Ziel: Insbesondere Betriebsinhaberinnen und Betriebsinhaber mit Migrationshintergrund schnell und direkt zur passenden Anlauf- und Servicestelle zu begleiten. Ob nun zum Thema Aus- und Weiterbildung, Finanzen, Betriebsübergabe und vieles mehr, die neue Plattform sorgt unter www.handwerk-nrw.de für Orientierung (Menüpunkt Service auswählen,

Aktuelle Lage noch positiv eingeschätzt

Umsatzrückgänge in der nahen Zukunft befürchtet

Insbesondere für Unternehmerinnen und Unternehmer mit Migrationshintergrund

dann das Thema Migration aufrufen). Ein weiterer Vorteil: Die Programmierung lässt sich auf andere Regionen in NRW übertragen.

Die Online-Plattform ist im Rahmen der Initiative »Beschäftigungssicherung und Beschäftigungschancen in Migrantenunternehmen des nordrhein-westfälischen Handwerks – Gestaltung eines Dialogs«, die vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW unterstützt wird, entstanden.

Linkempfehlung:

Einblick in die Arbeit des Berufs Restaurator/in im Handwerk bei www.youtube.de

Wer sich einen informativen und bewegten Eindruck von der Arbeit des/der Restaurators/in im Handwerk machen will, der kann dies im Internet tun: Ein etwa 4 Minuten langer Videoclip zeigt die Facetten, Chancen und Möglichkeiten dieses Berufsbildes.

Zu finden unter: <http://de.youtube.com/watch?v=41Pa92B5R3o>